

falstaff / mai 2022

falstaff

GENIESSEN WEIN ESSEN REISEN

NEW YORK
NEUSTART FÜR
DIE KULINARIK

KLIMAWANDEL
WAS SICH IM
WEINBAU ÄNDERT

RADTOUREN
TOP-ROUTEN
FÜR GENIESSER

Go West!

AMERIKA – DIE NEUE WEIN-WELTMACHT

SPANIEN / ITALIEN € 14,20 BELGIEN / LUXEMBURG / FRANKREICH € 12,00

DEUTSCHLAND-AUSGABE 03/2022

€ 10,50

WWW.FALSTAFF.COM

ZKZ 19784



4 191943 010501 03

DIE SIEGER DER

Zum zwölften Mal bat Falstaff eine hochkarätig besetzte Jury, in geheimem Voting über die Titel der Weintrophy zu entscheiden: Auf den nachfolgenden Seiten porträtieren wir die Sommelière des Jahres, die Newcomer des Jahres und die Winzerin des Jahres.

Die Moselschleife bei Trittenheim: In diesen Weinbergen erzeugt die Falstaff Winzerin des Jahres 2022 ihre klassischen Moselweine.

WEINTROPHY 2022



KATEGORIE
WINZER

Eva Clüsserath nimmt den unbequemen Alltag als Pendlerin auf sich, um an der Mosel die Familientradition fortzuführen.



KATEGORIE
SOMMELIER

Die gebürtige Österreicherin Magdalena Brandstätter stellt in der Eifel eine hochfeine Weinbegleitung zusammen.



KATEGORIE
NEWCOMER

Johannes und Christoph Schneider beleben Südbadens Weinszene mit kompromisslos ehrlichem Handwerk.

WINZER
2022

DIE VIELSEITIGE

Die Falstaff Winzerin des Jahres 2022 bewältigt mehrere Karrieren gleichzeitig: Ehefrau, Mutter, Weingutsleiterin. Das Pendeln über 150 Kilometer gehört zu ihrem Alltag.

TEXT ULRICH SAUTTER

Dass eine Winzerin einen Winzer heiratet, kommt nicht gerade selten vor. Oft entsteht dann ein Weingut mit Doppelnamen, und typischerweise besitzt der neu formierte Betrieb Weinberge nicht nur am Lebensort der Brautleute, sondern ebenso an einem zweiten, in der Regel nicht allzu weit entfernten Standort. Bei Eva Clüsserath und Philipp Wittmann jedoch ist alles etwas anders: Die elterlichen Weingüter sind auch nach der Hochzeit des Paares zwei selbstständige Betriebe geblieben – und zwischen dem Weinbergsbesitz der beiden Herkunftsfamilien liegen sage und schreibe 150 Kilometer.



Mit Star-Winzer und Ehemann Philipp Wittmann lebt Clüsserath in Rheinhessen – doch das Weingut an der Mosel (o.) ist mehr als nur ein Zweitwohnsitz.

GEGEN WIDERSTÄNDE

Der Lebensmittelpunkt des Paares liegt in Westhofen in Rheinhessen, im Weingut Wittmann. Doch auch das Pendeln gehört in der Familie zur Normalität, nicht zuletzt für Eva Clüsserath-Wittmann. Der Spagat, den es bedeutet, in Rheinhessen Ehefrau und Mutter zu sein und gleichzeitig in Trittenheim an der Mosel ein Weingut zu leiten, er scheint der Winzerin zur zweiten Natur geworden zu sein. Vielsagenderweise verbindet sie mit dem Titel »Winzer des Jahres«, den ihr das 150-köpfige Fal-

A M ANFANG HAT JEDER GESAGT, DAS KLAPPT DOCH NIE, IHR MÜSST DIE TRAUBEN NACH WESTHOFEN FAHREN. DAS KAM FÜR MICH NICHT IN FRAGE.

EVA CLÜSSERATH, WINZERIN DES JAHRES

staff-Panel in anonymem Voting zuerkannt hat, auch eine Befürchtung: »Sicher gibt es an der Mosel auch Leute, die behaupten: Die ist doch gar nie da!«

Dass das Gegenteil der Fall ist, lässt sich aufs Unzweideutigste an den Weinen des Weinguts Ansgar Clüsserath schmecken. Aber da Eva Clüsserath schon einmal beim Erzählen ist, plaudert sie aus dem Nähkästchen über ihren Alltag dies- und jenseits der Gebietsgrenzen: »Am Anfang hat jeder gesagt, das klappt doch nie, ihr müsst die Trauben nach Westhofen fahren, aber das kam für mich nicht in Frage, weil es für mich zum Terroir dazugehört, dass die Weine in unserem Keller in Trittenheim gären. Das Jahr über bin ich zwei bis drei Tage die Woche an der Mosel, im Schnitt, manchmal sind wir auch übers Wochenende mit den Kindern da, inzwischen haben wir ein kleines Haus gegenüber dem Weingut gekauft, da können wir auch mal Familienurlaub machen, das ist ideal, Philipp hat dann Ruhe vor seinem eigenen Büro, und ich kann arbeiten. Philipp sagt immer, ein fester Tag in der Woche wäre gut für Trittenheim, aber das klappt halt nie so richtig. Im Herbst bin ich komplett an der Mosel, der beginnt in Rheinhessen ja früher. Wenn Philipp anfängt, die Ortsweine zu ernten, fahr ich an die Mosel.«

Sie hoffe immer, so Eva Clüsserath weiter, dass die Herbstferien günstig lägen, damit die Kinder während der Lese mit an der Mosel sein könnten. Der achtjährige Sohn und die zwölfjährige Tochter hätten an beiden Orten ihre Netzwerke. Aber nicht nur der Kinderbetreuung wegen würde es »ohne die Familie überall rundrum nicht gehen«, sagt die 45-Jährige. Ihre Eltern >



In den Trittenheimer Steillagen besitzt Clüsserath noch einige Anlagen mit traditioneller Einzelpfahlerziehung.



Oben: Die Flusschleife bei Trittenheim bietet Mosel-Romantik pur. Links: Clüsserath mit Falstaff-Urkunde.



> seien im Weingut auch noch voll mit dabei, und stünden als Ansprechpartner fürs Alltagsgeschäft zur Verfügung.

Im Herbst ist alles Handlese in den Steillagen des Fünf-Hektar-Betriebs, gelesen wird in mehreren Selektionen. »Die gestaffelte Lese ist zentral«, sagt Eva Clüsserath, »für die trockenen Weine und auch für Kabinett will ich ganz gesunde Trauben und nicht die geringste Überreife. Wir quetschen dann das Lesegut kurz an, machen eine kurze Maischestandzeit, allerhöchstens 24 Stunden. Die Entscheidung treffe ich nach Bauchgefühl je nach Jahr, dann werden die Moste ohne Pumpen abgepresst.« Nach einer kurzen Phase der Klärung durch Absitzen kommt der Most mit etwas Trub in die Fuder. »Meist dauert es zwei, drei Wochen, bis sie anfangen zu gären. Und von den 2021ern gärt bei mir auch jetzt noch vieles«, sagt Clüsserath Mitte März 2022.

QUALITATIV WACHSEN

Nach den Zukunftsperspektiven für das Trittenheimer Weingut gefragt, erteilt Clüsserath Wachstumsplänen eine Absage: »Das Weingut soll lieber klein und fein und managebar bleiben. Wenn gute Lagen auf

dem Markt sind, dann bin ich natürlich interessiert, ja, aber nicht um jeden Preis.« Das qualitative Wachstum gehe vor, sagt Clüsserath, gerade mit Blick auf die Erderwärmung stelle dies Aufgaben zur Genüge: »In der Apotheke haben wir beispielsweise in den letzten Jahren ein paar Parzellen oben am Hang zugekauft, da kann man die Trauben länger hängen lassen, und die Mostgewichte steigen dennoch nicht zu hoch, die Trauben reifen langsam«. Besonders für die Stilikone des Weinguts, den knackigen Kabinett, heißt es, die Zukunft weitsichtig zu planen – aber letztlich fordern auch alle anderen Prädikate und die trockenen Weine eine Antwort auf den Klimawandel ein.

Mittlerweile hat die Falstaff Winzerin des Jahres 2022 immerhin schon 19 Jahrgänge

verantwortet – auch während der Ausbildung verlor Clüsserath die Mosel nie aus den Augen. »Nach dem Abitur habe ich ein Praktikum bei Gerolsteiner absolviert.« Auf die Limonaden-Küche beim Getränkekonzern folgte ein Vorpraktikum auf dem St. Urbans-Hof in Leiwen. Schließlich ging Clüsserath nach Geisenheim, um Getränketechnologie zu studieren. Doch schon nach einem Semester sattelte sie um auf Weinbau und Önologie. Nach dem Studium arbeitete sie sechs Jahre beim VDP Pfalz. »Im Herbst war ich aber immer an der Mosel im Weingut.« 2001 zog sie nach Westhofen, »damals hatten wir schon eine gemeinsame Wohnung, sind viel gereist, als wir noch keine Kinder hatten. Allerdings haben wir beide nie im Ausland gearbeitet.« Ihren Kindern würde sie in jedem Fall raten, sagt Clüsserath-Wittmann, auch mal ins Ausland zu gehen. »Vielleicht auch auf die Südhälfte, der intensive Austausch mit Kollegen weltweit ist wichtig!«

Ganz so weit ist es allerdings noch nicht, »Die steilen Weinberge machen mich nicht«, habe sie der Achtjährige schon mal vorausseilend wissen lassen. »Aber im Moment will er ohnehin nicht Winzer werden, sondern Fußballprofi.«